



Freiburg 26. – 30. July 2006

MAUS - 18.4.2006 um 13:37

Dachte, das könnte vielleicht von Interesse sein:

[B]**D.I.Y. against the state – an intergalactical artist, activist, dirty squatter - and - trucker anarchist convention and Reclaim The Streets Freiburg (Ger) 26. – 30. July 2006** [/B]

Freiburg ist eine kleine Stadt im Südschwarzwald, nicht weit von da, wo auf offiziellen Landkarten Grenzen zur "Schweiz" und "Frankreich" gezogen werden. Vor allem im Sommer eignet sich die reizvolle Gegend gut für die verschiedensten subversiven Aktivitäten.

Seit längerem zeichnen sich hier die gleichen hässlichen Entwicklungen wie auch sonst überall ab: Überwachung und Bullenpräsenz nehmen zu, Freiräume schrumpfen oder werden geräumt. Die KTS, das lokale AZ, könnte im schlimmsten Fall bald das letzte selbst verwaltete Kulturprojekt in Süddeutschland sein, und auch die KTS ist nur bis 2007 gesichert. Der Wagenplatz „Schattenparker“ wird seit 12 Jahren ständig geräumt, vertrieben und als Gipfel der Repression sind seit ca. 3 Monaten 30 Wagen von den Bullen beschlagnahmt.

In den letzten Jahren wurden europaweit dutzende selbstbestimmte Projekte wie Squats, Wagenplätze, autonome Zentren geräumt. Wir wollen diesem Zustand nicht tatenlos zusehen. Wir müssen Konzepte für einen kreativen und effektiven Widerstand gegen die Zerstörung unserer Freiräume entwickeln.

Aus diesem Grund laden wir Euch, alle Menschen und Projekte ein, vom 26.-30.7. an dem Treffen in Freiburg teilzunehmen und sich einzubringen. Alle, die kommen organisieren mit und helfen so, dass es konstruktive fünf Tage werden.

Geplant sind: jede Menge Rock'n'Roll, Workshops, Street Art, Direct Action, Vorträge, Gigs und ein fettes Reclaim the Streets und vieles mehr...

Das Prinzip soll so funktionieren, dass in Freiburg die Infrastruktur für Aktivitäten wie Workshops, Konzerte, Filmvorführungen und Straßenkunst, Vorträge und Parties so wie direkten Aktionen zur Verfügung gestellt wird und Ihr diese für eure Ideen benutzen könnt. Wenn ihr also etwas organisieren wollt (s.o.), oder euer Haus/Platz etc. oder eure Problematik vorstellen, meldet Euch bei:

D.I.Y.against@gmx.de

Wenn sie unser Chaos stören, dann stören wir ihre Ordnung!

Dies ist also die Aufforderung an alle chaotischen Kräfte, sich an der Convention zu beteiligen. Wir werden Euch in Zukunft per mail über alles wichtige informieren, was sich in diesem Zusammenhang ergibt.

Leitet die Einladung bitte weiter!

Im Anschluss ein paar organisatorische Details:
Wichtig zu lesen für alle Interessierten !!!

Wenn es gut läuft und tatsächlich Leute von überall her kommen, wäre es perfekt, die Vorträge und Workshops zumindest auf Englisch zu halten/übersetzen, damit jedeR sie verstehen kann. Wir würden für Leute, die über ihr Ding weder deutsch noch englisch sprechen können/wollen, DolmetscherInnen abchecken. Da das ein ganzer Haufen Arbeit ist, kann sich jedeR, die/der sich zutraut, als DometscherIn mitzuhelfen, gerne per E-mail oder beim Treffen melden (bitte schreibt welche Sprachen, wann, und euren (Spitz)namen).

SQUATS, AZ's, WAGENPLÄTZE, PROJEKTE

Wenn Ihr von Eurem Projekt etc. erzählen wollt, z.B. warum und wie Ihr geräumt wurdet oder noch viel besser: Wie habt ihr es geschafft, nicht geräumt zu werden? Welchen Stress habt Ihr mit den Autoritäten/Spekulanten/etc.? Was können wir tun, um Räumungen zu erschweren oder zu verhindern? Warum ist es in Eurer Stadt so beschissen? Wo gibt es Parallelen? Etc. ... Schreibt an d.i.y.against@gmx.de Projektname, eventuell benötigte Technics, bevorzugter Zeitpunkt,

Sprache(n) etc.

WORKSHOPS

JedeR kann irgend etwas, und sich gegenseitig Dinge beizubringen ist ein elementarer Bestandteil der D.I.Y. – Kultur. Wenn Ihr also Lust habt, Erfahrungen und Kenntnisse weiterzugeben, die für Aktivisten von Nutzen sein können, dann tut das hier einfach! Schreibt (Spitz-)name, Inhalt des Workshops (kurz!), benötigte Dinge, Sprache(n) etc. an diy-workingpoor@gmx.de

BANDS, MUSIKER

Ein paar Bands sind schon direkt angefragt. Natürlich seid Ihr herzlich dazu eingeladen, Euch einfach selbst einen Gig auf der Strasse (oder...) zu organisieren. Hier gibt es (begrenzte) logistische Unterstützung für so was, seid kreativ. Auf dem Reclaim the Streets wird es auch einen Bandwagen geben...

Meldet Euch bei d.i.y.against@gmx.de (Band, Stil, bevorzugter Tag zum Spielen, auch Bock auf Strasse oder Bandwagen?)

FILMKOLLEKTIVE UND SO

Wenn Ihr Euer Material zeigen wollt bzw. einen gemütlichen Kino – Nachmittag / Abend gestalten: Nur zu! Schreibt, was und wann ihr Euch vorstellt an d.i.y.against@gmx.de

KÜNSTLER

Entweder Ihr kommt einfach und macht Euer Ding spontan, oder, wenn Ihr was größeres plant, meldet Euch an: d.i.y.against@gmx.de (Idee, (Spitz-)name)

ACTION

Wenn Ihr Lust auf Direct Action habt, denkt Euch was lustiges aus und organisiert Euch, kommt und tut es (aber: keine destruktive Scheiße!!!) Es gibt Räume, wo Ihr Euch vorbereiten könnt.

UND NATÜRLICH: KÖCHE UND KÖCHINNEN, LIEBE GOURMETS!

Ihr seid alle herzlich eingeladen mitzuhelfen, für das leibliche Wohl aller Anarchos zu sorgen!!

Das ganze steht auch in englisch, spanisch und französisch zur Verfügung falls es jemand an nicht-deutschsprechende weiterleiten möchte!

... - 19.4.2006 um 02:44

Hört sich nicht ganz uninteressant an, ist aber ei bißchen weit weg für mich.
Freiburg ist doch die Region @Zelder und @Lonewolf, oder?
Seid Ihr da?

MAUS - 19.4.2006 um 03:22

ja, für mich leider auch nicht umsetzbar, aber vielleicht schafft's ja wer anders hin, und kann uns dann davon berichten.

Lonewolf - 19.4.2006 um 14:25

@Arne: Freiburg ist schon ein Stück weg, ich komm eher aus der Ulmer bzw. Nürnberger Region. Aber mal schauen, ist ja noch 'ne Weile hin...

Incendiary - 20.4.2006 um 00:42

Ja ich hab von dem Ganzen schon vorher mal gehört und find ich hört sich echt gut an.
bin zwar noch en bissle arg jung - behaupt ich zumindest mal ☐ würd mich aber trotzdem dafür interessieren. Es is halt en bissle blöd weil ich teils da noch schule hab ☐
Aber wenn man wüsste das mehr Leute aus dem Forum da hingehen, kann man ja auch Fahrgemeinschaften bilden, z.B. per Zug, also ich find ein Baden-Württemberg-Ticket für mehrere Personen is preislich ok.

... - 20.4.2006 um 02:20

Sorry, @Lonewolf, dann war das @Zelder aus Freiburg.

MAUS - 20.4.2006 um 13:35

@ Incendiary

man kann gar nicht jung genug anfangen, sich für selbstbestimmtes leben in den entsprechenden freiräumen einzusetzen ☐

wär also echt klasse, wenn du das irgendwie einrichten kannst, und uns anderen dann mal davon berichtest. lohnt sich bestimmt, da mitzumachen, allein schon um erfahrungen zu sammeln.

Incendiary - 24.4.2006 um 17:17

@ MAUS

da haste wohl recht - man sagt ja auch: "früh übt sich, wer was werden will" ☐

jep ich schau mal, wär echt cool wenn das klappen würde, ansonsten kenn ich aber auch jemand der ziemlich auf jedenfall hingeht von daher könnte ich dann so einen Bericht von einem Bericht machen ☐

oder es geht eben auch noch jemand aus dem Forum hin - wär natürlich echt klasse!

Zelder - 24.4.2006 um 22:54

Seit die das als KTS genutzte Vaubangelände abgerissen haben, habe ich mit der alternativen Szene in Freiburg nicht mehr viel zu tun. Ich kenn da einfach niemand mehr ☐

Also wenn vom Forum jemand hin geht würde ich mitkommen, ansonsten eher nicht.

MAUS - 14.6.2006 um 15:03

So, nun gibts da auch ne Homepage:

<http://www.diy.de.ki/>

MAUS - 4.8.2006 um 11:30

D.I.Y.-Camp in Freiburg geräumt

von reclaim freiburg - 29.07.2006 01:32

In der Nacht auf den 28. Juli nahmen zwei Bullen direkt vor der KTS eine Person fest (Berichte bei Indymedia: 1 2 3). Daraufhin kamen etwa 80-100 BesucherInnen der KTS aus Solidarität zum Ort der Festnahme auf der Basler Straße. Als die Bullen sich nicht verhandlungsbereit zeigten und Verstärkung mit Hunden ankam, eskalierte die Situation. Im Laufe der Auseinandersetzung wurde ein Polizist nach Angaben der Polizei schwer am Auge verletzt, wobei die Ursache der Verletzung noch unbekannt ist.

Feature bei Indymedia.Global: Freiburg: Massive repression against anarchist convention | D.I.Y.-Webseite | schattenparker.net

Das anschließend einberufene Plenum in der KTS entschied sich gegen eine direkte Antwort, um die Situation nicht weiter zu eskalieren. Trotzdem sperrten die Bullen die KTS ab und versuchten die Personalien und Portraits von allen Personen aufzunehmen, die das Gelände verlassen wollten. Trotz gegenteiliger Ankündigung stürmten die Bullen gegen acht Uhr morgens den Ausgang zur KTS, zogen sich dann allerdings plötzlich wieder zurück.

Am nächsten Morgen befasste sich ein großes Plenum auf dem D.I.Y.-Camp mit den Geschehnissen des Vorabends und dem weiteren Vorgehen. Dort wurde die Entscheidung des abendlichen KTS-Plenums bestätigt, alles zu tun, um die Situation nicht weiter zu eskalieren. Eine für den Mittag anberaumte Demonstration wurde abgesagt. In der Reflektion des Vorabends wurde die Solidarisierung mit der festgenommenen Person, die mittlerweile wieder in Freiheit ist, weiterhin als richtig erachtet. Ebenso einhellig wurde die Verletzung des Polizisten bedauert. Auch wenn die genauen Umstände des Vorfalls noch nicht geklärt sind, waren alle der Meinung, dass es zu solch schweren Verletzungen nicht kommen darf.

Trotz der Deeskalationsversuche der D.I.Y.-TeilnehmerInnen zogen die Bullen massiv Einsatzkräfte in Freiburg zusammen. Mit einem martialischen Aufgebot von mindestens 300 Bullen (85-100 Wannen und ein Hubschrauber)

wurde das D.I.Y.-Camp neben dem Wagenplatz der Schattenparker in der Munzinger Straße umstellt. Die Stadt hatte eine "Allgemeinverfügung" erlassen, nach der das "in der Munzingerstraße illegal besetzte Gelände rund um die legale Schattenparkerfläche" zu räumen sei, obwohl sie zuvor mündlich zugesichert hatte, das Camp zu tolerieren.

Gegen 16 Uhr begann die Räumung der etwa 150-200 Menschen, die sich zu diesem Zeitpunkt auf dem Gelände befanden. Es wurden massiv Stadtverbote bis Montag erteilt und mindestens zwei Personen wurden festgenommen, von denen eine wieder frei ist. Der Wagenplatz der Schattenparker war während der Räumung am Anfang zugänglich und wurde dann von Bullen abgeriegelt. Wer seine bzw. ihre Sachen von dem Areal holen wollte, wurde fotografiert, musste seine bzw. ihre Personalien abgeben und riskierte ein Stadtverbot.

Mittlerweile ist das Gelände unter Einschränkungen wieder zugänglich, aber noch immer kontrollieren Zivibullen. Weiterhin muss mit Personalienfeststellungen und Platzverweisen gerechnet werden. Die Bullen haben für morgen noch weitere Verstärkung angefordert, denn morgen findet eine Reclaim the streets statt. In Wuppertal fand am Abend der Räumung eine Solidemo statt, liebe Grüße und Dank an die GenossInnen! Zeigt euch solidarisch, kommt nach Freiburg!

Pressemitteilung des D.I.Y.-Camps

Gezielte polizeiliche Repression gegen TeilnehmerInnen des D.I.Y. Against the State Festivals

Heute um 15 Uhr räumte die Polizei das von ihr mündlich zugesicherte Campingareal an der Munzingerstrasse. Die TeilnehmerInnen des internationalen Festivals erhielten mündliche Stadtverweise. Eine Betroffene beschrieb den Sachverhalt so: "Sie haben sich einen Grund gesucht und gefunden um ein politisch unbequemes Festival mundtot zu machen."

Nachdem es bereits in der gestrigen Nacht infolge eines unverhältnismäßigen Polizeieinsatzes zu Auseinandersetzungen zwischen TeilnehmerInnen des Festivals und der Polizei kam, hat die Polizei hiermit ihre Repressionspolitik fortgeführt. Trotz der Provokation blieb es friedlich, was auch der Intention des geplanten Festivals entspricht, in dessen Programm steht, dass "gewalttätige Aktionen nicht geplant und nicht erwünscht sind."

Weitere Informationen über das Festival finden Sie unter <http://www.diyagainstsquat.net/>
Interims-Pressegruppe des Festivals

ERGÄNZUNGEN

BZ-Artikel

copy&paste 29.07.2006 01:59

Badische Zeitung vom Samstag, 29. Juli 2006
Massiver Polizeieinsatz und Räumung

Streifenpolizist bei Auseinandersetzungen schwer verletzt - Polizei stürmt daraufhin das "Do-it-yourself-Festival" auf der Haid
Von Simone Lutz und Beate Beule

Großeinsatz der Polizei im Gewerbegebiet Haid. Gestern räumten mehrere Hundertschaften ein Gelände neben der Wagenburg "Schattenparker" an der Munzinger Straße; die dort kampierenden Teilnehmer des "Do-it-yourself-Festivals" mussten ihre Personalien angeben und Freiburg verlassen. Der Grund: In der Nacht zum Freitag war bei Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Besuchern der KTS ein Streifenpolizist schwer verletzt worden. Die Polizei vermutet, dass der oder die Täter Teilnehmer des "Do-it-yourself-Festivals" waren.

Der Polizeihubschrauber donnerte mehrmals über die Munzinger Straße, und am Bahnhof setzte sich eine lange Schlange von Autos der Bereitschaftspolizei Richtung Haid in Gang. Mit einem massiven Polizeiaufgebot riegelte die Polizei um 16 Uhr die Zufahrten an der Besanconallee und der Jechtinger Straße ab, um dann das Gelände an der Munzinger Straße zu stürmen. Dort hatten sich neben den - legal dort stehenden - Schattenparker für dieses Wochenende die Teilnehmer des "Do-it-yourself-Festivals" eingerichtet, einer alternativen kulturellen und politischen Veranstaltung.

Sichtlich fassungslos und unvorbereitet reagierten die meisten von ihnen auf das Auftauchen der Polizei. Diese forderte

die rund 300 Teilnehmer des Festivals auf, ihre Personalien anzugeben und Freiburg dann zu verlassen - was dann auch alle unter Protest, aber friedlich taten. Die "Schattenparker" konnten auf ihrem abgeäunten Gelände bleiben.

Die Stadt Freiburg hatte eine so genannte Allgemeinverfügung bzw. Räumungsverfügung erlassen, weil der Besitzer des Geländes zwar die "Schattenparker", nicht aber die anderen dort campierenden Leute dulden wollte und die Stadt deswegen schriftlich um Hilfe gebeten hatte. Die Festivalteilnehmer waren im Gegensatz dazu davon ausgegangen, auf dem Platz geduldet zu sein. Außerdem, so die Polizei, habe es etliche Anwohnerbeschwerden und Ärger in der Munzinger Straße gegeben: diverse Diebstähle, Beschädigung von Verkehrszeichen und Störungen im Supermarkt, die Festivalteilnehmern zugeschrieben werden.

Der wichtigste Punkt dürfte allerdings sein, dass die Polizei vermutet, es gebe Zusammenhänge zwischen den Personen des Festivals und denen, die einen Polizisten verletzten. Am Freitag Morgen um ein Uhr hatten Streifenpolizisten einen Graffiti-Sprayer in der Basler Straße ertappt und festgenommen. Aus der nahe gelegenen KTS eilten ihm nach Polizeiangaben rund 100 Personen zur Hilfe. Die Polizei spricht von "rücksichtsloser Aggressivität" den Beamten gegenüber, KTS-Besucher sprechen von "provokativem Auftreten" der Polizei, die fast über eine Sitzblockade gefahren sei. Verstärkung rückte an, die Situation eskalierte: Ein Streifenpolizist wurde so schwer am Auge verletzt, dass er gestern zwei Mal an der Netzhaut operiert werden musste; Polizeiautos wurden beschädigt. Verdächtig und gesucht wird ein etwa 35-Jähriger mit einer Tätowierung unter dem linken Auge. In der Folge wurden rund um die KTS Personen und Autos kontrolliert. In den Morgenstunden rückten die Beamten ab, um dann nachmittags das Gelände an der Munzinger Straße, wo die Festivalteilnehmer campierten, zu räumen.

BZ-Kommentar

copy&paste 29.07.2006 02:01

Badische Zeitung vom Samstag, 29. Juli 2006

Was bleibt, sind Scherben

Das Festival ist aus:

Im Vorfeld des "Do-it-yourself-Festivals" hatte die KTS-Initiative an der Basler Straße noch geschrieben, gewalttätige Aktionen seien "nicht geplant und nicht erwünscht". Auch die Wagenburg "Schattenparker" hat immer beteuert, strikt gegen Gewalt zu sein. Nun ist es doch gewalttätig geworden in Freiburg. Ein Polizist wurde schwer verletzt, das "Do-it-yourself-Festival" ist aufgelöst und die "Schattenparker" bleiben im wahrsten Sinne des Wortes auf einem Scherbenhaufen zurück.

Mit dem Angriff sind die Dinge aus dem Ruder gelaufen. Ein Polizist, der einen Graffiti-Sprayer mit auf die Wache nehmen wollte, weiß nicht, ob er wieder normal sehen wird. Es bleiben Fragen. Wie konnte die Situation in der Nacht zum Freitag eskalieren? Warum haben sich KTS und "Schattenparker" nicht deutlicher von den Gewalttätern distanziert und ihnen sofort Einhalt geboten? Hätte die Polizei anders reagieren sollen als mit einem massiven Aufgebot an Beamten? Und: War die Räumung des Geländes an der Munzinger Straße die einzig mögliche Antwort?

Wäre am Freitag Morgen kein Polizist verletzt worden, dann hätte das Festival aller Wahrscheinlichkeit nach ungeschoren über die Bühne gehen können, dann hätte die Stadt trotz der Einwände des Eigentümers vielleicht nicht räumen lassen, dann würden die friedlichen "Schattenparker" nun nicht in einen Topf geworfen mit gewalttätigen Chaoten. Das, was gestern passiert ist, wird ihnen die Verhandlungen um einen ständigen Platz für ihre Wagenburg sehr schwer machen? ein hoher Preis, den sie für das Festival zahlen müssen.

Simone Lutz

SWR-Artikel

copy&paste 29.07.2006 05:54

Freiburg

Polizei räumt alternativen Zeltplatz

Bei einer Auseinandersetzung zwischen der Polizei und rund 100 Mitgliedern der linken Szene ist ein Beamter schwer verletzt worden. Nun hat die Polizei einen Zeltplatz von mehreren hundert Anhängern einer alternativen Wohnform geräumt.

"Aus diesem Kreis war es in jüngster Zeit immer wieder zu Straftaten gekommen", erklärte ein Polizeisprecher die Aktion. "Die wissen jetzt, was die Stunde geschlagen hat. Da läuft das zivil ab." Bei den Auseinandersetzungen zwischen der

Polizei und rund 100 Mitgliedern der linksalternativen Szene war letzte Nacht ein Polizist schwer verletzt worden. Ein zweiter Beamter hatte leichtere Blessuren erlitten, teilte die Polizei weiter mit. Die Situation sei bei einem Szene-Treffen nach der Festnahme eines mutmaßlichen Graffiti-Sprayers eskaliert.

Zahlreiche junge Leute hätten zunächst einen Streifenwagen mit einer Sitzblockade gestoppt, hieß es weiter. Einer der beiden Beamten sei dann von einer Flasche am Kopf getroffen worden. Bis auf den mutmaßlichen Sprayer habe es keine weiteren Festnahmen gegeben, hieß es. Bei den Krawallen wurden zwei Autos der Polizei beschädigt.

Ein Leben "jenseits vom Kommerz"

Die Bewohner des geräumten Zeltplatzes nehmen nach Polizeiangaben an einer Veranstaltung in Freiburg teil. Laut Veranstalter sollten dort bis zum Sonntag Erfahrungen ausgetauscht werden, "um ein Leben jenseits von Kommerz und Kapitalismus auszuprobieren und zu leben". Die Bewohner des geräumten Zeltplatzes hatten in der Nähe einer legalen Wagenburg gecampt, die in den vergangenen Monaten immer wieder für Schlagzeilen gesorgt hatte, teilte die Polizei weiter mit. Zuletzt war den so genannten Schattenparkern für einen begrenzten Zeitraum ein privates Gelände zur Verfügung gestellt worden.

Artikel in den Stuttgarter Nachrichten
copy&paste 29.07.2006 05:58

Bei Festnahme
Freiburger Polizist schwer verletzt
Auseinandersetzung zwischen Beamten und rund 100 Mitgliedern der linksalternativen Szene

Freiburg - Ein Polizist ist in der Nacht zum Freitag in Freiburg bei einer Auseinandersetzung zwischen der Polizei und rund 100 Mitgliedern der linksalternativen Szene schwer verletzt worden. Ein zweiter Beamter habe leichtere Blessuren davongetragen, sagte eine Polizeisprecherin. Die Situation sei bei einem Szene-Treffen nach der Festnahme eines mutmaßlichen Graffiti-Sprayers eskaliert.

Zahlreiche junge Leute hätten zunächst einen Streifenwagen mit einer Sitzblockade gestoppt. Einer der beiden Beamten sei dann von einem Wurfgeschoss am Kopf getroffen und erheblich verletzt worden, hieß es. Erst durch den Einsatz weiterer Polizisten habe die Situation wieder beruhigt werden können. Bis auf den mutmaßlichen Sprayer habe es keine weiteren Festnahmen gegeben, hieß es. Bei den Krawallen wurden zwei Dienstfahrzeuge der Polizei beschädigt.

dpa/lsw

Artikel von www.stattweb.de
beobachterIn 29.07.2006 11:38
Freiburg: Geländeräumung lag bereit schon vor der Polizistenverletzung

Die Mediendarstellung ?mit Ausnahme der BZ- erweckt den Eindruck, als sei die Platzräumung unmittelbare juristische Folge der Verletzung des am Auge getroffenen Polizisten gewesen. Z.B. SWR stellt das als logische und Kausale Verknüpfung dar.

Die rechtliche Begründung der Räumung aber, wie sich nun herausstellt, lag in der ?angeblichen- Weigerung des Besitzers des betreffenden Platzes, außer den Schattenparkern auch noch die "auswärtigen Zelter" zu beherbergen. Zusätzlich hätte es Nachbarbeschwerden wegen Lärm gegeben.

Das alles habe die Stadt veranlasst, einen Rudnummerlass ?gegen alle? zu erwirken. Ob die Platzverweise gegen Nicht-Freiburgerinnen und Freiburger ebenfalls dort miteingeschlossen waren oder von der Polizei zusätzlich gespendet wurden, ist nicht völlig klar.

Auf jeden Fall steht damit fest, dass es einen Vorratsbeschluss gegeben haben muss- zum Schutz der Eigentumsrechte auf dem Grundstück- der dann nach Anlass und Gelegenheit gezückt werden konnte. Wer dieser Eigentümer war- hoffentlich nicht wieder die Stadt über irgend eine ausgegliederte Gesellschaft- ist nicht klar. Klar aber, dass mit dieser Rechtspraxis und der Kombination gemeindlicher und polizeilicher Befugnisse auch ohne besondere Vorkommnisse Räumungen und Exilierungen unerwünschter Personen immer möglich sind.

PM der Uni-Studierendenvertretung am Samstag
F.W. 01.08.2006 22:54
u-asta - c/o AStA - Belfortstr. 24 - 79085 Freiburg

An die Presse

Studierendenvertretung kritisiert rechtswidrige Einschränkung der Versammlungsfreiheit und unverhältnismäßigen Polizeieinsatz

Die Studierendenvertretung der Universität Freiburg ist entsetzt über das Vorgehen der Polizei beim heutigen "Reclaim the Streets"-Festival. Hunderte bewaffnete Polizeikräfte in Kampfmontur unterbanden das geplante kreative Straßenfest. Die Polizei ging hierbei übertrieben aggressiv und willkürlich gegen DemonstrantInnen, SympathisantInnen und unbeteiligte PassantInnen vor. "Gerade in Freiburg hatte ich eine solche willkürliche Kriminalisierung Andersdenkender nicht erwartet" kommentiert ein u-asta Vorstand, die Geschehnisse. "Dass die Versammlungsfreiheit derart mit Füßen getreten und gewaltsam gegen friedliche DemonstrantInnen eingeschritten wird, schockiert mich zutiefst und lässt mich am Funktionieren unseres Rechtsstaats zweifeln"

Heute sollte im Rahmen des "Do it Yourself"-Festivals (D.I.Y.) ein buntes Straßenfest in der Innenstadt stattfinden. Neben der Präsentation von Workshopinhalten des D.I.Y.-Festivals und kreativen Aktionen war auch eine Demonstration für die Anerkennung alternativer Lebensentwürfe geplant.

All dies wurde aber bereits im Voraus unterbunden. Als sich gegen 14.30 Uhr die ersten Menschen am Platz der alten Synagoge einfanden, warteten dort mehrere Hundertschaften der Polizei. Die TeilnehmerInnen saßen friedlich auf dem Rasen oder tanzten bei bestem Wetter in bunten Kostümen zu Trommel-Rhythmen. Ohne Vorwarnung oder auch nur der Aufforderung, die Versammlung aufzulösen, kesselte die Polizei um 15.30 Uhr die nach wie vor friedlichen DemonstrantInnen komplett ein. Wer auch nur zufällig auf dem Platz der Alten Synagoge stand, befand sich unvorhersehbar im Polizeikessel und wurde dort festgehalten.

Schon zuvor war es zu massiven Polizeiaktionen gekommen: Von wahllosen Kontrollen gegenüber "teilnahmewillig erscheinenden" PassantInnen und Fahrzeugen, dem Aussprechen von Platzverweisen für das gesamte Stadtgebiet (!) bis hin zur Beschlagnahmung von Demo-Fahrzeugen und der gewaltsamen Auflösung eines Straßentheaters unternahm die Polizei alles, um heute jede Veranstaltung des D.I.Y. von vornherein zu verhindern.

Einen Höhepunkt unverhältnismäßiger Polizeieinsätze stellte die Ingewahrsamnahme mehrerer als Clowns verkleideter DemonstrantInnen am Bertoldsbrunnen dar. Die Begründung der Polizei: Clowns seien in der Vergangenheit schon auffällig geworden und die Kostümierung als Clown verstoße gegen das Vermummungsverbot.

Unbeteiligte PassantInnen, die sich ob dieses Vorgehens verständlicherweise beschwerten, wurden von der Polizei weggedrängt und wie potentielle Straftäter per Videokamera abgefilmt.

Die Einkesselung der ungefähr 300 Personen am Platz der Alten Synagoge zog sich insgesamt drei Stunden lang hin. Immer wieder wurden Personen unter teilweise massivem Gewalteinsatz aus dem Kessel gezerrt und abgeführt. Zahlreiche Platzverweise wurden ausgesprochen und die Personalien festgestellt. Vereinzelt wurden Personen in Gewahrsam genommen. Im Kessel kam es gegenüber den dort Sitzenden immer wieder zum Schlagstockeinsatz. Personen, die Fotos oder Videoaufnahmen machen oder den Polizeieinsatz auch nur beobachten wollten, wurden aufgefordert dies zu unterlassen und weggedrängt.

Die Studierendenvertretung kritisiert dieses Vorgehen aufs Schärfste. Das Verhindern der geplanten Veranstaltungen greift ungerechtfertigt und erheblich in die Grundrechte der Versammlungs- und der Meinungsfreiheit ein. Darüber hinaus kam es nun zum wiederholten Male bei Protesten, an denen auch Studierende beteiligt waren zu einem unverhältnismäßigen Aufgebot an und zu übertrieben aggressivem Verhalten von Polizeikräften. Die Kriminalisierung kritischer Stimmen oder auch nur Zivilcourage beweisender PassantInnen nimmt beängstigende Ausmaße an. So kam das Wort "Polizeistaat" heute nicht nur Angehörigen der "linken Szene" über die Lippen.

Quelle: <http://de.indymedia.org/2006/07/153443.shtml>

... - 5.8.2006 um 04:32

Das sind immer so die Situationen, wo man sowieso keine Wahl hat außer auf Militanz zu machen, finde ich. Greift man nicht ein, wenn irgendwer festgenommen wird, werden die Repressionen nur noch härter durchgeführt. Greift man ein, dann haben die einen Grund, ihre Repressalien durchzuführen. Ist also egal, wie man's macht.

Der verletzte Bulle wird sich wenigstens noch freuen, wenn er jetzt früher in Pension kann.
